



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Documentation level

■■■■□

Name

Müller-Brockmann, Josef

Other version/s of name

Müller-Yoshikawa, Josef

Dates of birth and death

* 9.5.1914 Rapperswil, † 30.8.1996 Zürich

Municipality of origin (CH)

Eschenbach (SG)

Nationality

CH

Brief biography

Grafiker und Plakatgestalter. Bühnenbild, Fotografie, Zeichnung und Ausstellungsgestaltung. Ehemann von Shizuko Yoshikawa

Fields of activity

Grafik, Bühnenbild, Fotografie, Grafikdesign, Plakat, Fotografie, Zeichnung, Ausstellungsgestaltung, Kunst am Bau

Lexicon article

Mit intuitiver Sicherheit machte Müller-Brockmann nach seiner vorzeitig abgebrochenen Grafikerlehre seinen Weg. Ohne Aufnahmeprüfung schaffte er es 1932, zu den Kursen von [Ernst Keller](#) (Fachlehrer für Grafik) und [Alfred Willmann](#) (Fachlehrer für Fotografie) an der Kunstgewerbeschule Zürich zugelassen zu werden. Er besuchte ausserdem Lehrveranstaltungen an Universität, ETH und Volkshochschule. Vorlesungen bei C. G. Jung und Grafologie-Lektüre kontrastierten mit Schauspielhaus- und Opernhausbesuchen. Als jüngstes Mitglied wurde er 1937 – 23-jährig – in den Schweizerischen Werkbund aufgenommen, realisierte für die *Schweizerische Landesausstellung* 1939 in Zürich die Ehrenpavillons der Schweizer Universitäten, die Darstellung der Kunstgeschichte der Schweiz sowie den Sektor Physik und Medizin.

Nach Kriegsende unternahm Müller-Brockmann Ausflüge in die Bühnenbilderei. Die Lehrtätigkeit als Fachlehrer für die Grafikklasse an der Kunstgewerbeschule Zürich (1957–1960) unter dem Künstler und Architekten [Hans Fischli](#) endete mit dem radikalreformerischen Vorschlag, das ganze Lehrerkollegium zu entlassen. Als Gastdozent war er an Designschulen in Tokio und Osaka (1961) sowie als Referent

an internationalen Architektur- und Designsymposien wirksam. Zwischen 1967 und 1988 fungierte er als Designberater für IBM Europa, Olivetti, die Schweizerischen Bundesbahnen und verschiedene kulturelle Institutionen. Daneben war der Vertreter von Die gute Form Redaktor der Zeitschrift *Neue Grafik* (1958–1965), Unternehmer im eigenen Atelier, Galerist abstrakter und konkreter Kunst sowie Autor verschiedener Bücher über Grafik und Plakatkunst. In den 1980er- und 1990er-Jahren erhielt Müller-Brockmann mehrfach Preise und Auszeichnungen in Europa und Amerika. 1996/97 wurde er als Pionier des Graphic Design im Haus für konstruktive und konkrete Kunst in Zürich mit einer Einzelausstellung geehrt.

Josef Müller-Brockmann erarbeitete eine universelle, kollektive Handschrift. Im Erleben der Gemeinschaft liegt sein soziales Bewusstsein. Rücksichtslosigkeit, Gewalt und mutwillig herbeigeführter Tod tauchen wiederholt als Themen auf. Ein Memento mori besonderer Art war 1952 das Unfallbarometer auf dem Zürcher Paradeplatz. Hochauftragende Messlatten gaben die Zahl der Unfälle und Verkehrstoten in der Stadt Zürich an. *Schützt das Kind!* ist ein 1953 von Müller-Brockmann für den Automobil-Club Schweiz gestaltetes Plakat: Wie ein böses Fatum braust ein Motorrad von hinten auf einen Haken schlagenden Buben zu.

In den illustrativen Nachkriegsarbeiten liess Müller-Brockmann surrealistische Formattitüden in seinen eigenen, feinsinnigen Humor einfließen. Daneben visualisierten Ausstellungsaufträge für das Helmhaus Zürich sein Denken in Zusammenhängen. Für die didaktischen Aufgaben, sachliche Themengebiete wie *Waidspital Zürich* (1950) vorzustellen, setzte Müller-Brockmann auf eine klare Einheitlichkeit von Typografie, Fotografie, Statistik und Zeichnung. Theaterregisseure erkannten seine Fähigkeiten, mit gebotener Zurückhaltung die Handlungs- und Gefühlspalette von Inszenierungen optimal zu reflektieren. Ab 1950 prägte die Abkehr vom Illustrativen Müller-Brockmanns Formsuche. Philosophische Sachlichkeit und Objektivität lösten zunehmend die subjektive Emotion des Theaterdekors ab. Typografische Plakate vermitteln sachlich Inhalt und Qualität der von Müller-Brockmann beworbenen Produkte, Veranstaltungen und Firmen.

Dass eine funktionale Grafik den kreativen Spielraum keineswegs einengen muss, beweist das Plakat, das Müller-Brockmann 1994 für die Ausstellung *Dada global* im Kunsthaus Zürich gestaltet hat. Durch einen Fehler verwandelte sich die gewählte Hintergrundfarbe in einen braunroten Bronzeton. Ohne zu zögern, nahm Müller-Brockmann den Zufall an, belies den dadaesken Schicksalsstreich.

Werke: Rapperswil, Interkantonales Technikum, 7-teilige

Säule im Goldenen Schnitt, 1974; Uster, Altersheim,
Wandgestaltungen, 1973; Zürich, Museum für Gestaltung,
Plakatsammlung.

Kunst in der Schweiz,
<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,
Zugriff vom 13.9.2012.

Juri Steiner, 1998, aktualisiert 2018

Selected bibliography

- Kerry William Purcell: *Josef Müller-Brockmann*. London: Phaidon Press, 2006
- *Josef Müller-Brockmann. Ein Pionier des Graphik Design*. Zürich, Haus für konstruktive und konkrete Kunst, 1996-97. [Texte:] Guido Magnaguagno [et al.]. Baden: Lars Müller, 1996
- *Josef Müller-Brockmann. Gestalter*. Baden: Lars Müller, 1994 [2. Auflage 2001]
- J.[osef] Müller-Brockmann: *Mein Leben: Spielerischer Ernst und ernsthaftes Spiel*. Baden: Lars Müller, 1994
- Josef Müller-Brockmann, Karl Wobmann: *Fotoplakate. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Aarau, Stuttgart: AT Verlag, 1989
- «Josef Müller-Brockmann. The Leader of Theory and Practice from Switzerland». In: *Idea*, 1984, [special issue]. Tokyo, 1984
- Josef Müller-Brockmann: «Vom Berufsethos des Designers». In: Balthasar Staehelin, Silvio Jenny, Stephanos Geroulanos (Hrsg.): *Wahrheit und Wirklichkeit*. Schaffhausen, 1982
- Josef Müller-Brockmann: *Grid systems in graphic design. Rasterysteme für die visuelle Gestaltung*. Niederteufen: Arthur Niggli, 1981
- Josef Müller-Brockmann: *A History of Visual Communication. Geschichte der visuellen Kommunikation. Histoire de la communication visuelle*. Teufen: Arthur Niggli, 1971
- J[osef] Müller-Brockmann: *Gestaltungsprobleme des Grafikers. The Graphic Artist and his Design Problems. Les problèmes d'un artiste graphique*. Teufen: Arthur Niggli, 1961 [Reprint 2003]

Direct link

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4003274&lng=en>

Last modification

13.03.2018

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur